

HINTERGRUND

FDP will mit Merz die Wahlen überstehen

Nach dem Rücktritt Gerold Bührers besinnt sich die FDP auf ihre traditionell-konservative Wählerschaft. Hans-Rudolf Merz soll die Partei durch die Wahlen 2003 führen. Spätestens dann dürfte die Auseinandersetzung um die Positionierung der Freisinnigen neu entbrennen.

Der Politexperte Iwan Rickenbacher interpretiert die Kandidatur des Ausserrhodener Ständerats als Konsolidierung der FDP bei ihrer traditionellen Wählerschaft. Für Rickenbacher ein richtiger Entscheid: Damit könne eine innerparteiliche Zerreihsprobe vermieden werden, sagte er auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA.

Die Waadtländer FDP-Vizepräsidentin Christiane Langenberger betont, zunächst müsse bei den Eidgenössischen Wahlen im Herbst 2003 die SVP zurückgebunden werden. Für eine Konsolidierung werden Merz die richtigen Qualitäten attestiert.

Merz selbst ist klar, dass die Frage des Rückhalts in der Partei entscheidend sein wird. Nicht zuletzt deshalb dränge er auf ein sauberes Auswahlverfahren, sagte er der SDA. Dies sei wichtig für die Geschlossenheit der Partei, gerade im Hinblick auf die Wahlen.

Dass er nicht die ideale Figur ist, um der FDP neue Wählersegmente im speziell jugendlich-urbanen Spektrum zu gewinnen, ist dem 60-Jährigen klar. Dennoch habe sein Wertkonservatismus den Jungen etwas zu bieten, insbesondere in der Finanzpolitik. «Ich werde aber nicht in Jeans und mit offenem Hemd bei den Jugendlichen auf Stimmenfang gehen», betont Merz.

Wird Merz gewählt, dürfte es sich ohnehin um eine Übergangspräsidenschaft handeln. Gegenüber Radio DRS sagte er, die Dauer seiner Präsidentschaft werde eher bei zwei Jahren liegen. Er könne sich nicht vorstellen, die FDP auch in die Wahlen 2007 zu führen.

Damit hat Merz innerparteilichen Kritikerinnen und Kritikern, die vor allem aus der Westschweiz stammen, teilweise den Wind aus den Segeln genommen. Der Neuenburger Nationalrat Claude Frey beispielsweise lobt Merz als bestmöglichen Kandidaten.

Der Genfer Nationalrat John Dupraz ist zwar enttäuscht, dass «der progressive Flügel» damit nicht vertreten wäre. Dupraz anerkennt aber Merz' «moralische und intellektuelle Qualitäten».

Ganz anders sieht es jedoch der Waadtländer Nationalrat Yves Guisan, für den die Wahl Merz' zwei Schritte zurück wären. Die FDP brauche gerade im Hinblick auf die Wahlen einen kämpferischen Präsidenten. Gerade in einer Krise müsse um grundsätzliche Positionen gestritten werden. Matthias Preisser

TOURISMUSFORUM

Streik im Tourismus

Freitagmorgen, 27. Dezember 2002: der Weihnachtsstress ist überstanden und Familie Zürcher macht sich auf den Weg in die Ferienecke, um das echte Heimat-Feeling zu spüren ... Schnell sind sie bei der Autobahnraststätte Heidi-

“
Vater Zürcher lässt sich die Laune nicht verderben
”

land. Mama will genauso aufs Klo wie die zwei Kleinen ... da weist ein Kantonspolizist ihren Wagen wieder direkt auf die A13 ... «Was ist denn los, habt Ihr es nicht im Griff?» – «Tut mir leid, die Raststätte wird heute bestreikt, mehr weiss ich nicht ...» Nachdem Vater Zürcher kräftig über die «Steinbock-Tschinggen» geflucht hat, fasst er sich und beschliesst, im Prättigau auf dem Weg ins Engadin zu halten. Mama und die Kleinzürcher rutschen etwas unruhig auf ihren Sitzen hin und her ...

In Klosters fordern die Mitzürcher im Auto den Vater ultimativ zum Stopp auf. Schnell in die nächste Beiz und dann ab auf die Toilette ... «Ruhetag? – am 27. Dezember hat ein Bündner Restau-

rant einfach seinen ‘Wirtsonntag’?» ereifert sich Mutter Zürcher. Beim nächsten Halt dieselbe Szene: alle Restaurants mit verschlossenen Türen. Vater Zürcher beschliesst einen Leserbrief zu schreiben, sich aber jetzt doch nicht die Laune verderben zu lassen ... Bei der Veraina-Zahlstelle hört dann aber der Spass auf: Die fröhliche Prättigauerin verkauft zwar Tickets, aber erst ab morgen. «Tut mir leid, heute fahren wir nicht ... Wir streiken.» «Wovon lebt Ihr denn eigentlich, seit Ihr verrückt?» Mama und Kinder hören den Satz nicht mehr zu Ende und torkeln zielstrebig in den Wald, um sich zu erleichtern ...

Die Stimme des Mediensprechers von Graubünden Ferien tönt ruhig und gefasst.

“
Arbeitsbelastung noch höher als in der Baubranche
”

Ein Profi eben. Familie Zürcher ist eingeklemmt zwischen 2000 anderen Autos, die Kinder haben langsam

Durst – dennoch hören sie die Nachrichten auf Radio Grisch. Der Mediensprecher spricht von Solidarität, wirbt für Verständnis, die Arbeitsbelastung im Tourismus sei noch höher als in der Baubranche – am letzten GripZ des Bündner Tourismus sei dieser Streikentscheid getroffen worden. Es sei kein Entscheid gegen die Gäste, sondern einer für eine bessere Qualität der Arbeitsbedingungen und damit auch der touristischen Leistungen ... Gleichzeitig kündigt er stolz an, dass die Rhätische Bahn morgen alle Gäste zum halben Preis befördern wolle ...

Autofahrer Zürcher hält nichts von diesem Angebot ... Stunden danach haben sie sich endlich nach Davos durchgekämpft. Alles ist verstopft. Sie gehen zu Fuss auf die Suche nach einem Zimmer ...

Aber bei den Hotels sind nur die Réceptionen offen und alle erklären das Gleiche: Zimmer gibts erst ab morgen ... Die Gemeinde habe im Kongresshaus Notbetten aufgestellt ... Vater Zürcher schleppt sich mit seiner Familie durch die Promenade. Ermüdet bekommt er kaum noch mit, wie einige wütende Einheimische sym-

bolisch das Abbild des Piz Bernina verbrennen. Beim Mc Donald's brennt Licht – die amerikanischen Streikbrecher haben aber bereits all ihre Hamburger verkauft ...

Schweissgebadet erwacht Vater Zürcher aus seinem Schlaf. Er schaut auf den Wecker. 3.42 Uhr, 28. Dezember 2002. Er hört den ruhigen Atem seiner Frau, nimmt langsam die Umriss der ihm bekannten Engadiner

“
Wütende Einheimische verbrennen Bild des Piz Bernina
”

Ferienwohnung wahr ... Ein kurzer Blick ins Kinderzimmer: Beide schlafen tief und fest. In der Küche liegen die Skipässe für die ganze Familie ... Der Willkommensbrief des Kurvereins trägt das Datum ihrer gestrigen Ankunft ...

Glücklich schleicht er zurück ins Schlafzimmer, umarmt seine Frau und beschliesst, nun wirklich einen Leserbrief zu schreiben.

Reto Küng (36) studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen (HSG) und ist Mitinhaber der PR- und Event-Agentur deltofallto in Chur. Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Freizeit Graubünden AG und war 5 Jahre Direktor von Chur Tourismus.

Momentaufnahme



Casino Zürichsee in Pfäffikon SZ vor der Eröffnung

«Faites vos jeux» heisst es ab 12. November auch im Casino Zürichsee in Pfäffikon SZ. Der Betrieb mit B-Konzession bietet zehn Spieltische und 150 Automaten. Das Casino Zürichsee schafft laut einer Medienmitteilung von gestern 92 neue Arbeitsplätze. Die Swiss Casinos AG sind an dem Betrieb zu 70 Prozent beteiligt, die Casinos Austria International AG zu 30 Prozent. Investiert wurden laut der Mitteilung rund 17 Mio. Franken. (Ky)

Bündner Tagblatt

Verleger: Hanspeter Lebrument.
Direktor: Andrea Masüger.

Redaktionsleitung: Christian Buxhofer (Chefredaktor, cb), Claudio Willi (Stv. Chefredaktor, Wi), Curdin Guidon (Produktionschef, don).

Redaktion: Tamara Defilla (Fotografin, tam), Gieri Dermont (Aussenredaktion Surselva, de), Verena Fiva (vi), Johannes Kaufmann (jok), Jürg Sigel (js), Thomas Spinass (ts), Edy Walser (Aussenredaktion Prättigau, EW), Norbert Waser (nw). Redaktion «Klartext»: Hansmartin Schmid. Redaktionelle Mitarbeiter: Kristian Kapp (Sport, kk), Aldo Mathis (am). Agenturen: SDA, SI.

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 23, E-Mail: redaktion-bt@suedostschweiz.ch.

Aussenredaktion Mittelbünden: Telefon 081 635 10 37, Fax 081 635 10 37, Natel 079 285 71 51. Aussenredaktion Prättigau: Telefon/Fax 081 325 32 32. Aussenredaktion Surselva: Telefon 081 920 07 11, Fax 081 920 07 15.

Verlag
Sudostschweiz Presse AG, Kasernenstr. 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 00.
Verlagsleiter: Beat Ravaloli

Ab- und Zustellservice: Tel. 081 255 55 00.

Anzeigen
Graubünden: Sudostschweiz Publicitas AG, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur, Telefon 081 255 83 83, Fax 081 255 83 84. Weitere Verkaufsstellen in Arosa, Disentis, Ilanz, Lenzerheide und Thusis. Schweiz: Publicitas AG, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur.

Direktion: Jürg Räber. Anzeigenleitung: Georg Binkert.

Erscheint sechsmal wöchentlich.
Gesamtauflage «Die Sudostschweiz»: 138 893 Exemplare.
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Onlinedienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

SÜDOSTSCHWEIZ
PRESSE AG